

## „Cyberwork“ - Jugend online

### 1. Tag 28. September 2011

14:00 Check-In mit Kaffee und Kuchen

15:00 Begrüßung

Dr. Michael Schwarz, Landesjugendamt  
Bremen

anschließend Begrüßung und Moderation  
durch:

- Frank Dölker, Bundesakademie für Kirche und Diakonie, Berlin
- Markus Gerstmann, ServiceBureau Jugendinformation, Bremen
- Guido Gulbins, Vaja e.V., Bremen

16:00 Vorträge

- **"Netz-Profil: @JugendarbeiterIn"**  
Jürgen Ertelt, Medienpädagoge
- **"Entwicklung fördern und Halt in Krisen geben - wie Streetwork online junge Menschen stützen kann"**  
Sascha Neurohr, Dipl. Psychologe

18:00 Abendessen

Abends: Jugendpolitischer Stadtrundgang

## „Cyberwork“ - Jugend online

### 2. Tag 29. September 2011

9:15 Opening

#### Flash Reports

- **„Virtueller Sozialraum“**  
**Christiane Bollig**  
Mobile Jugendarbeit, Reutlingen

- **„Handlungsstandards“**  
**Tom Küchler**  
LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen

- **„Beratung online“**  
**Ruth König**  
Mädchenhaus Bremen  
Fragen & Antworten

12:30 Mittagspause

14:00 **Bar Camp**  
Lernen wie es funktioniert:  
Twitter, SchülerVZ, MSN, Facebook

16:00 **„Projekte in Echt“**  
Etwas Konkretes tun:  
QR-Code, GPS, Stop-Motion-Film,

18:00 Abendessen

### 3. Tag 30. September 2011

9:00 **Freundschaften im Netz**  
Markus Gerstmann

10.30 Auswertung der Tagung, weitere  
Verabredungen

12:30 Ende: ggf. gemeinsames Mittagessen

## Fachtagung

## „Cyberwork“ – Jugend online

## Bremen

Jugendbildungsstätte LidiceHaus

28. – 30. September 2011

Welche Möglichkeiten und Chancen kann das Internet bieten, damit wir „klassische“ Methoden und Kompetenzen verbessern, um Jugendliche zeitgemäß ansprechen zu können?

## Inhalt:

Trotz der zahlreichen Chancen, die das Internet bietet, sorgen sich viele pädagogische Fachkräfte um die Jugendlichen, die es nutzen:

“Web 2.0 ist Alltag, vor allem für Jugendliche. Sie tauchen ab in eine Welt mit unendlichen Weiten, unendlichen Möglichkeiten und zahllosen Risiken! Reale Treffpunkte wie Pausenhöfe, Bushäuschen, Parkbänke und Sportplätze werden dabei zunehmend ergänzt durch virtuelle Räume: Chatrooms, Foren und Communities. Sie heißen *MSN, ICQ, Twitter, SchuelerVZ, Facebook*.

Hier entstehen Parallelwelten, in denen gechattet, gestritten, geflirtet und gemobbt wird. Diese Online-Welt betreten die Jugendlichen meist alleine.

Sie werden zu Individuen, die sich virtuell miteinander austauschen und gemeinsame Wege gehen, ohne dabei jedoch die Körpersprache, Gefühle und Gedanken der anderen direkt zu erfahren.

Jugendliche können häufig die Anonymität des Web 2.0 nicht erfassen und geben viel von sich preis.

Diese persönlichen Daten, Zitate und Bilder sind für immer rekonstruierbar und werden teilweise missbraucht.

Nutzer\_innen werden online gemobbt (*Cyber-bullying*) und „lustige“ Filme und Fotos werden übers Netz und Handy verteilt (*Happy Slapping*)“

Gleichwohl erstellen immer mehr Sozialarbeiter\_innen, Streetworker\_innen und Mitarbeiter\_innen der Jugendarbeit und Jugendbildung Online-Profile und Portale, um mit Jugendlichen in Kontakt zu treten und zu kommunizieren. Dies ist ein völlig neuer Ansatz der „aufsuchenden“ Jugendarbeit. Ersetzen die so genannten Social Networks die Straße und das Jugendzentrum? Kann virtuelle Kommunikation die Face-to-Face Kommunikation ersetzen?

„Die Erwachsenen“ werden in den jeweiligen Foren teilweise geduldet, aber entscheidender ist:

Besitzen erwachsene Fachkräfte der Jugendarbeit überhaupt die Fähigkeiten, Kompetenzen und die Zeit, online aufzusuchen, zu kommunizieren, geschweige denn zu beraten?

Zu folgenden Fragestellungen suchen wir Antworten:

- Welche Möglichkeiten und Chancen kann das Internet bieten, damit wir „klassische“ Methoden und Kompetenzen verbessern und Jugendliche zeitgemäß ansprechen zu können?
- Wie können wir Jugendliche in den virtuellen Räumen unterstützen?
- Wo müssen wir ihnen die Freiräume zum Ausprobieren, Erleben und Wachsen geben?
- Sollen (und „dürfen“) wir in diese Welt eindringen?
- Wie rechtfertigen wir eine sozialpädagogische Online-Intervention?
- Besitzen wir das Know-How?
- Wo liegen die Gefahren von Streetwork Online?
- Können wir Jugendliche online ausreichend beraten?
- Wie begegnen wir adäquat einer besonderen Klientel im Internet?
- Wie funktioniert der Ansatz „Akzeptierende Jugendarbeit“ Online?
- Welche Ressourcen sind notwendig? (Technik, Zeit)?
- Welchen Missbrauchsgefahren setzen wir uns selbst aus, wie schützen wir uns vor Missbrauch unserer Daten?

Diese Fragestellungen und die jeweiligen Praxiserfahrungen der Teilnehmer\_innen bilden die Grundlage für diese auf Kommunikation ausgerichtete Weiterbildung / Fachtagung. Erste Ergebnisse, Standards für Streetwork Online zu entwickeln, liegen bereits vor und sollen weiterentwickelt werden.

## Kosten:

**Tagungsbeitrag 150,- €**

Zuzüglich:

- Verpflegung obligatorisch 50,- €
- 2 Übernachtung im LidiceHaus wahlweise:  
im Doppelzimmer 50,- €  
im Einzelzimmer 74,- €

## Ort:

LidiceHaus Bremen [www.lidicehaus.de](http://www.lidicehaus.de)

## Anmeldung:

Veranstaltungsorganisation:  
Bundesakademie für Kirche und Diakonie  
Heinrich-Mann-Str. 29  
13156 Berlin

[info@bundesakademie-kd.de](mailto:info@bundesakademie-kd.de)  
Fon: 030 – 488 37 467

Fax: 030 – 488 37 300

Online anmelden: <http://mysoz.de/ws>

## Anmeldeschluss:

25.07.2011

## Information:

Markus Gerstmann  
ServiceBureau Jugendinformation Bremen  
Tel: 0421 / 33008915

[gerstmann@jugendinfo.de](mailto:gerstmann@jugendinfo.de)

Für Bremer TeilnehmerInnen gibt es einen Zuschuss vom Landesjugendamt Bremen

## Veranstalter:

- BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit.eV.
- Bundesakademie für Kirche und Diakonie gGmbH; Berlin
- ServiceBureau Jugendinformation Bremen
- Vaja e.V., Bremen
- Mit freundlicher Unterstützung vom Landesjugendamt Bremen